

Artikel vom 23.03.2016
© 2016 Frankfurter Neue Presse

Artikel:

<http://www.fnp.de/lokales/frankfurt/Taucher-nehmen-das-Mainufer-unter-die-Lupe;art675,1922390>

Taucher nehmen das Mainufer unter die Lupe

von Julia Lorenz



Sachsenhausen. Wer dieser Tage am südlichen Mainufer entlang spaziert, kann auf Taucher Leonhard Schippmann treffen, der mit einem großen Helm auf dem Kopf und Bleigurten an den Knöcheln aus dem Fluss klettert. Leonhard Schippmann ist Berufstaucher. Derzeit ist er zusammen mit seinem Chef Wolfgang Handt im Auftrag der HFM Managementgesellschaft für Hafen und Markt in Frankfurt unterwegs, um das Mainufer unter Wasser zu untersuchen – auf einer Länge von 14 Kilometern.

„Wir halten nach Schäden Ausschau, filmen sie mit einer Kamera und tragen sie anschließend in eine digitale Karte ein“, sagt Handt. So könne hinterher beurteilt werden, wo das Ufer beschädigt sei, wie es saniert werden müsse und wo es noch einer intensiveren Untersuchung bedarf. „Wie bei jedem Bauwerk muss man auch das Flussufer pflegen und kontrollieren. Macht man das nicht, kann dies am Ende teuer werden, wenn die Schäden noch größer werden“, sagt der Berufstaucher, der auch Bauingenieur ist. Außerdem: „Das Ufer soll ja sicher für die Spaziergänger sein.“

Eigentlich wollten Handt und sein Team schon längst mit der Arbeit in Frankfurt fertig sein. Doch Hochwasser und eine zu starke Strömung haben sie gezwungen, ihren Einsatz zu unterbrechen. Jetzt soll es aber weitergehen. Maximal sechs Stunden dürfen die Taucher pro Tag im Wasser sein.

Und was haben sie im Main schon so alles gefunden? „Alles mögliche“, sagt Handt. „Aber besonders viele Fahrräder.“ Es seien so viele gewesen, dass man das Gefühl habe, dass es an Land keine mehr geben würde. Aber auch viele Gläser und sogar ein Tresor hätten am Flussboden gelegen.